



Curriculum

Hochschullehrgang

REGE Schule – Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung im Schulbereich

(10 ECTS-Anrechnungspunkte)

PC 711 050

Version 1.0

22.05.2023

1	Allgemeines	2
1.1	Zuordnung	2
1.2	Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium	2
1.3	Datum der Genehmigung durch das Rektorat	2
1.4	Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs	2
2	Qualifikationsprofil	2
2.1	Zielsetzung des Studiums	2
2.2	Qualifikation / Ausbildungsziele	3
2.3	Bedarf (Employability)	3
2.4	Lehr-Lern-Beurteilungskonzept	3
2.5	Erwartete Lernergebnisse	3
3	Kompetenzkatalog	4
4	Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen	6
5	Reihungskriterien	6
6	Modulübersicht	6
7	Modulbeschreibungen	7
7.1	Modul 1	7
7.2	Modul 2	9
8	Prüfungsordnung	10
9	Inkrafttreten und allfällige Übergangbestimmungen	10

1 Allgemeines

1.1 Zuordnung

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugeordnet.

1.2 Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium

Das Curriculum in der Version 1.0 wurde am 22.05.2023 erlassen.

1.3 Datum der Genehmigung durch das Rektorat

Das Curriculum in der Version 1.0 wurde am 22.05.2023 durch das Rektorat genehmigt

1.4 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang besteht aus zwei Modulen und weist eine Workload von 10 ECTS-AP bei einer Mindeststudiendauer von zwei Semestern auf. Die gemäß § 39 (6) HG 2005 festgelegte Höchststudiendauer beträgt vier Semester.

2 Qualifikationsprofil

2.1 Zielsetzung des Studiums

Bei der Gleichstellung der Geschlechter kommt der Bildung eine zentrale Rolle zu. Für das Unterrichtsprinzip „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“, als übergreifendes Thema in den Lehrplänen der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I verankert, formuliert der entsprechende Grundsatzterlass (Rundschreiben Nr. 21/2018 (BMBWF), Geschäftszahl: BMBWF-15.510/0024-Präs/1/2018) einen Orientierungsrahmen zur Verwirklichung im Rahmen des schulischen Lehrens und Lernens.

Ziel des Hochschullehrgangs ist es, dass die Teilnehmer*innen Fragen der Gleichstellung in verschiedenen Unterrichtsfächern, im institutionellen Rahmen Schule und auch auf der Ebene sozialer Beziehungen berücksichtigen. Auf Grundlage des verfassungsmäßig verankerten Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsauftrags sollen Lehrer*innen dazu befähigt werden, einen professionellen und reflektierten Umgang mit der Dimension Geschlecht in Schulen zu entwickeln und zu kultivieren.

Der Hochschullehrgang zielt darauf ab, den Absolvent*innen ...

- grundlegendes Wissen zum Thema zu vermitteln,
- Anlass zur Reflexion ihrer professionellen Haltung im Hinblick auf stereotype Handlungsmuster in Zusammenhang mit Geschlechterrollen zu geben,
- genderbewusste methodische und didaktische Möglichkeiten aufzuzeigen und anhand von praktischen Umsetzungsbeispielen zu diskutieren,
- ein didaktisches Instrumentarium mit auf den Weg zu geben, um Schüler*innen beim Finden ihrer Lebens- und Berufsperspektiven im Sinne der Gleichstellung zu unterstützen.

2.2 Qualifikation / Ausbildungsziele

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs wird von den Absolvent*innen erwartet, dass sie zur systematischen Umsetzung des Unterrichtsprinzips bzw. übergreifenden Themas „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ am Schulstandort im Sinne der Schulentwicklung und Qualitätssicherung beitragen sowie dieses in Unterrichtsplanung und Unterrichtshandeln realisieren.

2.3 Bedarf (Employability)

Mit dem Grundsatzerlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ des Bundesministeriums (Rundschreiben Nr. 21/2018 (BMBWF), Geschäftszahl: BMBWF-15.510/0024-Präs/1/2018) ist eine reflexive Geschlechterpädagogik verpflichtender Bestandteil des Unterrichts und in den mit Herbst 2023 in Kraft tretenden Lehrplänen als zentrales Unterrichtsprinzip fest verankert. Der Bedarf für den Hochschullehrgang ergibt sich aus der sich daraus ableitenden Gebot einer raschen Implementierung dieser Verordnungen in Schule und Unterricht.

2.4 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept

Der Hochschullehrgang besteht aus zwei Modulen. In seminaristischen Lehrveranstaltungen werden die Inhalte in interaktiven Vorträgen mit begleitenden Übungs- und Diskussionsphasen erarbeitet. Die Teilnehmenden erproben die Inhalte in den Phasen des nicht betreuten Selbststudiums eigenverantwortlich in ihrer Praxis und wenden die neuen Kenntnisse und Fähigkeiten an. Sie dokumentieren den Prozess und ihre Beobachtungen, die dann im Hochschullehrgang gemeinsam reflektiert werden. Die Lehrveranstaltungen werden geblockt abgehalten. Zwischen den Blockveranstaltungen wird der Praxistransfer durch Arbeitsaufträge unterstützt. Detailliertere Ausführungen zu den Leistungsnachweisen finden sich in den Modulbeschreibungen.

2.5 Erwartete Lernergebnisse

Nach erfolgreichem Abschluss des Hochschullehrgangs wird von den Absolvent*innen erwartet, dass sie ...

- Unterricht genderbewusst gestalten,
- zur Schulentwicklung sowie zur schulischen Qualitätssicherung mit Fokus auf Fragen der Geschlechterpädagogik und Gleichstellung beitragen können,
- als Multiplikator*innen zum Thema reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung ihr Wissen und ihre Kompetenzen am Schulstandort teilen und weiterentwickeln,
- Gender-Aspekte in der externen Kommunikation der Schule berücksichtigen, etwa in der Bildungspartnerschaft mit Eltern/Erziehungsberechtigten, über die Schulwebseite, durch Veranstaltungen.

3 Kompetenzkatalog

Der Kompetenzkatalog ist zur Gänze der Handreichung „Genderkompetenz in der PädagogInnenbildung NEU“¹ entnommen, einzelne Formulierungen wurden leicht angepasst.

A. Personale Kompetenz/Selbstkompetenz – Persönliche Dimension/Rollenübernahme

Die Absolvent*innen können ...

... ihre eigenen Biographien als vergeschlechtlichte Subjekte in einem bestimmten soziokulturellen Kontext und damit verbundener Geschlechterbilder/-normen reflektieren.

... ihre eigenen Sozialisationserfahrungen, geschlechterbezogene Zuschreibungen, Erwartungshaltungen, Bewertungs-, Kategorisierungs- und Interaktionsmuster reflektieren.

... ihre eigenen Berufswahlmotive und ihre Professionsverständnisse und damit ihre professionelle Selbstverortung im Spannungsfeld diverser Anforderungen aus Familie/Arbeitsmarkt/Gesellschaft reflektieren.

B. Fachkompetenz – fachlich-inhaltliche Dimension

Die Absolvent*innen

... verfügen über Grundlagen- und Fachwissen im eigenen Fach unter Bezugnahme auf Ergebnisse aus der Geschlechter- und Fachkulturforschung.

... verfügen über Grundlagen und Fachwissen aus der Geschlechterforschung bezogen auf Konstruktionsmodi von Geschlecht und ihre Auswirkungen auf Strukturen, Institutionen und individuelles Handeln.

... können Geschlechtertheorien auf den Kontext „Sozialisation und Schule“ beziehen und übertragen, z.B. Theorien zur „Feminisierung des Lehrberufs“, Umsetzung einer „reflexiven Koedukation“ und geschlechterbewussten Pädagogik.

C. Sozialkommunikative/Interaktionale Kompetenz – Dimension des Unterrichtsgeschehens

Die Absolvent*innen ...

... haben die Fähigkeit, Interaktionsprozesse genderkompetent und geschlechtergerecht im Sinne der „reflexiven Koedukation“ zu gestalten, so dass Handlungsspielräume aller Geschlechter erweitert und geschlechterstereotype Interaktions- und Kommunikationsmuster aufgebrochen werden können, z.B. durch faire/reflektierte Aufmerksamkeitsverteilung, durch die Anerkennung individueller Ausgestaltungsformen von Geschlechteridentität, durch geschlechtergerechte Sprache u.a.

D. Didaktisch-methodische Kompetenz – Dimension der Unterrichtsgestaltung

Die Absolvent*innen haben die Fähigkeit, Lernumgebungen bzw. Lehr- und Lernprozesse geschlechtergerecht zu gestalten und die Lernenden zu gleichberechtigter Partizipation in

¹ Die Handreichung „Gender Kompetenz in der PädagogInnenbildung NEU“ wurde 2014 von der Koordinationsstelle für Gender Studies an der Pädagogischen Hochschule Salzburg herausgegeben und von Silvia Kronberger redigiert,
https://portal.ibobb.at/fileadmin/Berufsorientierung_und_Bildung/PaedagogInnenbildung_Neu_Final_1.2.pdf
[zuletzt aufgerufen am 15. 3. 2023]

einer demokratischen Gesellschaft zu befähigen im Sinne des Abbaus von Dominanzkulturen und der Erweiterung von Handlungsspielräumen jenseits stereotyper Zuschreibungen und Interaktionsmuster.

E. Forschungs- und Evaluierungskompetenz

Die Absolvent*innen können ...

... eine forschende/selbstreflexive Grundhaltung einnehmen, insbesondere auch in Bezug auf geschlechterbezogene Phänomene und Konstruktionsprozesse;

... theoriegestützt geeignete Fragestellungen, Beobachtungs- und Reflexionskategorien zur Überprüfung der Geschlechtergerechtigkeit von Schule und Unterricht formulieren.

F. Gender-Mainstreaming-Kompetenz Schulentwicklung

Die Absolvent*innen verfügen über Wissen zur Strategie des Gender Mainstreaming und Diversity-Managements und können konkrete Bezugspunkte zum Thema „Schulentwicklung“ und „Qualitätsmanagement“ an Schulen herstellen.

4 Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt gemäß § 52f (2) HG 2005 ein aktives Dienstverhältnis als Lehrer*in sowie die Anmeldung auf dem Dienstweg oder die Einschreibung in ein ordentliches Lehramtsstudium voraus.

Zielpersonen sind Lehrpersonen der Primarstufe und aus der Sekundarstufe.

5 Reihungskriterien

Gibt es mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze, erfolgt die Teilnahme aufgrund der Reihung im Zuge des Dienstauftragsverfahrens.

6 Modulübersicht

1. Semester	Modul 1
2. Semester	Modul 2

P/W	LV-Art	Titel	ECTS-AP	Semester- Wochenstunde(n)	Selbststudium in Stunden	Prüfung		Semester
						Prüfungsart	Beurteilung	
		Modul 1: REGE Schulgemeinschaft (5 ECTS-AP)	5					
P	SE	Rahmenbedingungen für reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung	1	0,6	18,25	pi	E	1
P	SE	Geschlechterstereotype in Schule und Beruf	2	1,2	36,5	pi	E	1
P	SE	Good-Practice-Beispiele für schulische Gleichstellungsarbeit	2	1,2	36,5	pi	E	1
		Modul 2: REGEr Unterricht (5 ECTS-AP)	5					
P	SE	Genderbewusstheit in den Unterrichtsfächern	3	1,8	54,75	pi	E	2
P	SE	Vielfalt in Sprache und Medien	2	1,2	36,5	pi	E	2

Beurteilung: E (mit Erfolg teilgenommen) N (Noten)
 LV Lehrveranstaltungen
 P/W Pflicht- bzw. Wahlfach
 Prüfungsart: pi (prüfungsimmanent), npi (nicht prüfungsimmanent)

7 Modulbeschreibungen

7.1 Modul 1

Kurzzeichen	Modultitel					
REGE_M1	REGE Schulgemeinschaft					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
x			x		2	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Das Modul vermittelt die Bedeutung von reflexiver Geschlechterpädagogik und Gleichstellung für Schulalltag, Schulorganisation und Schulentwicklung. Ausgehend von den rechtlichen und politischen Vorgaben wird die Bedeutung von Gender in der Schule und im Klassenzimmer ergründet. Im Zentrum steht dabei immer die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Teilnehmer*innen entwickeln Werkzeuge für gendersensible Öffentlichkeitsarbeit sowie für die Einbindung von Erziehungsberechtigten und Bildungspartnerschaften in die Gleichstellungsarbeit.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Rahmenbedingungen für reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung					SE
2	Geschlechterstereotype in Schule und Beruf					SE
3	Good-Practice-Beispiele für schulische Gleichstellungsarbeit					SE
Bildungsinhalte						
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge mit weiteren lehrplanübergreifenden Themen Bedeutung des übergreifenden Themas Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung als vierter Teil des Lehrplans (UN-Agenda 2030/Nachhaltigkeitsziele: Ziele für nachhaltige Entwicklung [Sustainable Development Goals, SDGs] 4 Inklusive Bildung und SDG 5 Geschlechtergleichstellung; Istanbul-Konvention des Europarates zum Abbau von geschlechterbezogener Gewalt; UN-Frauenrechtskonvention) Geschlechterreflexive Pädagogik und Gleichstellung als Dimension des schulischen Qualitätsmanagements und reflexive Koedukation als Möglichkeit, Genderfairness gezielt umzusetzen LV 2 <ul style="list-style-type: none"> Bewusstsein für Geschlechterrollenstereotype Geschlechterrollen und -sozialisation im Lehrer*innenberuf „Geschlecht“ als Faktor bei der Berufswahl von Jugendlichen, am Arbeitsmarkt allgemein sowie im Lehr*innenberuf speziell Geschlechtersensible Berufsorientierung und Bildungsinformation Care-Arbeit/Sorge-Arbeit als ‚feminisierte‘ Arbeit am Arbeitsmarkt allgemein sowie speziell in Bildung und Erziehung Geschlecht als Dimension von Schulerfolg LV 3 <ul style="list-style-type: none"> Einbindung von Erziehungsberechtigten in die Gleichstellungsarbeit Kooperationen mit Elternvereinen und -initiativen und anderen Entscheidungsträger*innen im schulischen Umfeld Geschlechterrepräsentation in der schulischen Öffentlichkeitsarbeit Geschlechterverhältnisse und Raum, gendergerechte Gestaltung öffentlicher Bauten (Qualitätskriterien, Good-Practice-Beispiele) 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen						
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> wissen, welche Geschlechterungleichheiten in unserer Gesellschaft existieren, wie sie sich auf die Erziehung und Bildung auswirken und wie sie sich im Klassenzimmer widerspiegeln können. kennen die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen zur reflexiven Geschlechterpädagogik und Gleichstellung und berücksichtigen diese in ihrer Lehrtätigkeit. schaffen eine sichere und inklusive Umgebung für alle Schüler*innen. sind in der Lage, Begriffe wie Gendernormen, Geschlechtsidentität und Geschlechtsausdruck zu unterscheiden. 						

LV 2

- wissen, dass Geschlechterrollenstereotype tief verwurzelte soziale Konstruktionen sind und sich auf alle Bereiche des Lebens auswirken können, einschließlich Bildung und Karriere.
- fördern antistereotypische Verhaltensweisen und präsentieren *role models* verschiedener Geschlechter.
- ermutigen Schüler*innen, Interessen und Aktivitäten jenseits traditioneller Geschlechterrollen auszuüben.
- reflektieren und gestalten ihre Vorbildwirkung als Lehrperson im Hinblick auf Geschlechterstereotype.
- beschreiben und reflektieren Gendernormen im Lehrberuf und tragen zu deren Veränderung bei.
- beobachten Gendernormen bei der Berufsorientierung und Berufswahl von Kindern und Jugendlichen und können auf diesem Gebiet im Rahmen ihrer beruflichen Aufgaben gezielt intervenieren.

LV 3

- kommunizieren adäquat mit Erziehungsberechtigten und anderen Entscheidungsträger*innen im schulischen Umfeld, um Gleichstellung zu fördern.
- vermitteln den Bildungspartner*innen die Bedeutung des Unterrichtsprinzips/lehrplanübergreifenden Themas „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“.
- können anhand verschiedener Kriterien die gendergerechte Gestaltung der eigenen Schule analysieren und Verbesserungspotenzial erschließen.
- kennen und berücksichtigen bei der Planung und Gestaltung von Klassenräumen die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Geschlechter.
- achten hinsichtlich der Nutzung von Pausen- und Schulfreiräumen auf gesundheitsförderliche Aspekte mit Augenmerk auf die Geschlechterverhältnisse.
- greifen stereotype Verhaltensweisen im Classroom-Management auf und erkennen, durchbrechen, thematisieren und de-thematisieren diese im Klassen- und Konferenzzimmer.

Lehr- und Lernformen

Vortrag, seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Übungen, Diskussion, selbstständige Beobachtung und Analyse, selbstständiges Literaturstudium

Leistungsnachweise

Leistungsbeurteilung: aktive Mitarbeit in den Präsenzphasen, Erfüllung der Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung der Präsenzphasen

Sprache(n)

Deutsch

7.2 Modul 2

Kurzzeichen		Modultitel				
REGE_M2		REGEr Unterricht				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
x			x		2	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
<p>Im Modul werden unter Bezugnahme auf die aktuellen Lehrpläne Methoden und praxisorientierte Beispiele zur Umsetzung reflexiver Geschlechterpädagogik und Gleichstellung in den verschiedenen Unterrichtsfächern vermittelt. Die Teilnehmer*innen entwickeln ein Bewusstsein für stereotype Darstellungen in Unterrichtsmaterialien und gestalten einen geschlechtergerechten Unterricht, in dem Vielfalt im Klassenzimmer unterstützt wird und Schüler*innen als Individuen geschlechterneutral und unter Abbau von verschiedenen Formen der Benachteiligung gefördert werden.</p>						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Genderbewusstheit in den Unterrichtsfächern					SE
2	Vielfalt in Sprache und Medien					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> Lehrplanvorgaben verschiedener Unterrichtsfächer im Hinblick auf reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung sowie praktische Beispiele zur Umsetzung geschlechterreflexive Methodik und Didaktik gendersensible MINT-Förderung <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> vielfältige Lebensformen geschlechterbewusste Sprache Gendernormen und Medienbildung 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
<p>Die Absolvent*innen</p> <p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> erkennen stereotype Zu- und Festschreibungen, die in der Lehrenden-Lernenden-Interaktion im Unterricht auftreten. agieren im Unterricht gender- und diversitätskompetent. berücksichtigen Genderaspekte in der Unterrichtsplanung. setzen Instrumente zur gendersensiblen Förderung im MINT-Bereich ein, um damit Potenziale der Lernenden zu aktivieren. vermitteln die Kompetenzziele des lehrplanübergreifenden Themas „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ bzw. die in den Lehrplänen enthaltenen Aspekte des Themas. <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> erkennen und untersuchen stereotype Darstellungen in Kinder- und Jugendmedien und regen eine kritische Auseinandersetzung mit medialen Rollenbildern bei Schüler*innen an. reflektieren das Verhältnis von Sprache und Wirklichkeit als Wechselverhältnis und setzen geschlechterbewusste Formulierungen zielgerichtet ein. können verschiedene Formen und Überschneidungen von Benachteiligungen benennen. 						
Lehr- und Lernformen						
Vortrag, seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Übungen, Diskussion, selbstständige Beobachtung und Analyse, selbstständiges Literaturstudium						
Leistungsnachweise						
Leistungsbeurteilung: aktive Mitarbeit in den Präsenzphasen, Erfüllung der Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung der Präsenzphasen						
Sprache(n)						
Deutsch						

8 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge bis 29 ECTS-AP, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht wurde. Die jeweils gültige Fassung ist der Website der PH NÖ zu entnehmen. Die in der Satzung festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen werden berücksichtigt und sind in aktueller Fassung im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>

9 Inkrafttreten und allfällige Übergangbestimmungen

Das Curriculum des Hochschullehrganges „REGE Schule – Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung im Schulbereich“ tritt mit 01.09.2023 nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt in Kraft und behält Gültigkeit bis zur Veröffentlichung einer neuen Version.